

Wer ist der Nächste?

Schauplatz Natur

Das Naturkundemuseum und der Artenschutz – eine Verbindung, die seit 2018 im Rahmen von Projekten mit Citizen-Science-Charakter noch stärker nach außen gelebt wird. Jedes Jahr – zum Welttag des Artenschutzes – stellt das Naturkundemuseum gemeinsam mit Partnern eine bedrohte Art oder Artengruppe in den Mittelpunkt. Wir zeigen auf, wie man auf der Roten Liste gefährdeter Arten landet, und werden aktiv, um einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen. Nicht nur in fernen Ländern verlassen Arten die Rote Liste auf der falschen Seite, sondern auch direkt vor unserer Haustür.

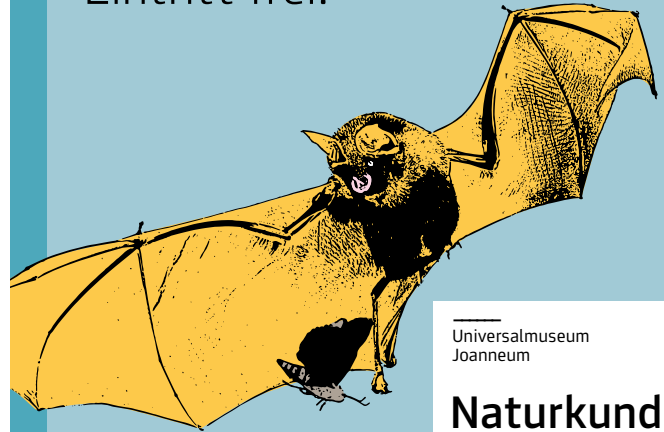
Für 2020 hat das Team der Naturvermittlung gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Abteilung Naturkunde die heimischen Fledermausarten aufgrund ihrer Gefährdung infolge von Landschafts- und Nutzungswandel, Verschlechterung oder Zerstörung der Lebensräume und Quartierverluste (Sommer und Winter) ausgewählt. Unterstützen wir gemeinsam diese Arten und bieten wir ihnen einen Lebensraum! Machen wir gemeinsam einen Schritt in die richtige Richtung, denn jede/r Einzelne kann etwas dazu beitragen! Wer einen geeigneten Platz zur Verfügung stellt, bekommt von uns kostenlos einen passenden Fledermauskasten sowie Informationen zu Tier und Lebensraum. Die ersten 100 sind fix dabei ...

Schauplatz Natur

Wer ist der Nächste?

08.03.2020, 10-16 Uhr
Eintritt frei!

Zum
Welttag
des Arten-
schutzes



Universalmuseum
Joanneum

**Naturkunde-
museum**

Joanneumsviertel, 8010 Graz
[www.naturkunde.at/
schauplatznatur](http://www.naturkunde.at/schauplatznatur)

Wer ist der Nächste?

Eine Veranstaltung aus der Reihe
Schauplatz Natur

Sonntag, 08.03.2020, 10-16 Uhr
www.naturkunde.at/schauplatznatur

Eine Veranstaltung von:

Naturkundemuseum
Universalmuseum Joanneum, Graz

In Kooperation mit:

Guggi's Naturwerkstatt

Naturkundemuseum

Joanneumsviertel, 8010 Graz

Di-So, 10-17 Uhr

T +43-316/8017-9100

joanneumsviertel@museum-joanneum.at

www.naturkunde.at

Fledermäuse

Merkmale und Lebensräume

Mit mehr als 1.100 Arten sind die Fledermäuse nach den Nagetieren die artenreichste Gruppe der Säugetiere. Fledermäuse sind wärmeliebend. Die meisten Arten leben deshalb in den Subtropen und Tropen. Hier steht ihnen das ganze Jahr über ausreichend Nahrung in Form von Insekten, Früchten oder Blütennektar zur Verfügung. Die Fledermäuse, die in den nördlichen Breiten in Europa, Asien und Nordamerika leben, ernähren sich beinahe ausschließlich von nachtaktiven Insekten wie Mücken, Fliegen, Käfern und Nachtfaltern. Für ihre Jagdflüge sind sie auf ihr besonders feines Gehör angewiesen, das ihnen mithilfe der Echoortung die Orientierung bei völliger Dunkelheit ermöglicht.

In Österreich leben 28 Fledermausarten. Den Winterschlaf verbringen die meisten von ihnen unterirdisch in Höhlen, wo die Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt sinken. In manchen Höhlen kann man im Winter viele Hundert Fledermäuse antreffen. Manche Arten wie die Kleine und Große Hufeisennase, das Große Mausohr oder die Wimperfledermaus besiedeln im Sommer die Dachböden größerer Gebäude. Oft bilden die Weibchen kleinere oder größere Wochenstubenkolonien, in denen sie gemeinsam die Jungen aufziehen. Die kleineren Zwergfledermäuse findet man im Sommer häufig in Mauernischen, hinter Wandverkleidungen und ähnlichen Spaltenquartieren.



Mopsfledermaus © Harald Polt

Neben diesen Gebäudefledermäusen gibt es viele Arten, die beinahe ausschließlich im Wald leben. Ihre Tages- und Wochenstubenquartiere befinden sich in Astlöchern, Spechthöhlen, in ausgefalteten Baumstämmen oder in Rindenspalten. Zu den Waldfledermäusen gehören in Österreich u. a. die Große Bartfledermaus, die Bechstein-Fledermaus oder der Große und Kleine Abendsegler. Für sie ist der Erhalt von alten, höhlenreichen Baumbeständen und naturnahen Wäldern von großer Bedeutung.

Bauanleitung für einen Fledermauskasten

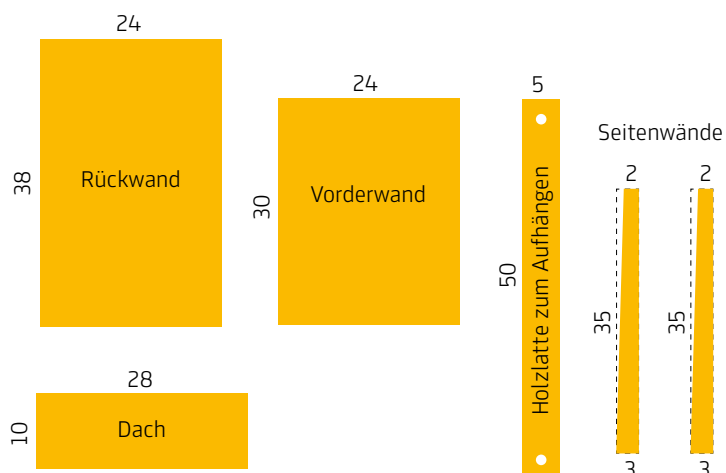
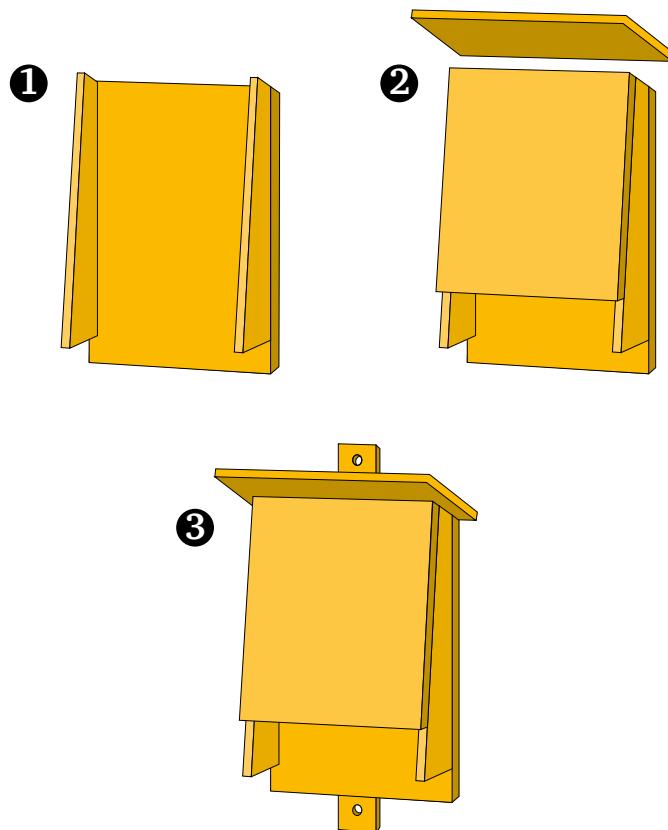
Richtiges Anbringen

Waldfledermäusen und spaltenbewohnenden Arten kann man durch das Anbringen von Fledermauskästen als Ersatzhöhlen helfen. Bei der Anbringung bitte darauf achten, dass der Einflug in den Kasten nicht durch Äste behindert ist. Am besten bringt man die Kästen deshalb an astfreien Stämmen in 3–5 m Höhe, möglichst an der Sonnenseite des Stammes an. Baumfledermäuse wechseln häufig die Tagesquartiere. Daher hat es sich bewährt, in Abständen von 20–50 m kleinere Gruppen von Fledermauskästen (ideal sind 5–10 Kästen) entlang von Wegen, Waldrändern oder Schneisen anzubringen.

Benötigtes Material

Je eine rechteckige Vorder- und Rückwand, ein Dachteil, zwei Seitenteile, eine Holzlatte zum Aufhängen (Größen laut Plan in cm). Das Holz für den Kasten sollte eine Stärke von 2 cm, die Holzlatte von 1 cm haben und unbehandelt sein.

Die Rückwand muss an der Innenseite aufgeraut werden, damit die Fledermäuse mit ihren Krallen Halt finden. Alternativ können Rillen waagrecht im Abstand von ca. 2 cm eingefräst werden. Dann die Seitenteile an der Rückwand befestigen und anschließend die Vorderwand auf den Seitenteilen. Nun noch das Dach anbringen und zum Aufhängen die Holzlatte anschrauben. (Achtung: Schrauben sollen nicht ins Kasteninnere ragen!)



Monitoring

Wenn der Fledermauskasten angebracht ist, berichte uns doch, wo in der Steiermark er sich befindet, und lass uns diese Info und ein Foto davon via Facebook oder Instagram zukommen. **#besetzt**

Halte uns auch über die Ereignisse in den nächsten Monaten auf dem Laufenden! Poste Bilder, kurze Videos oder Zwischenberichte auf Social Media. Im Herbst führen wir dann all diese Informationen zusammen und werten sie aus.